



„Russisch kommt“: Aktionstag der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch an einer Hamburger Grundschule

Lust auf Russisch

(nis). Für 160 Mio. Menschen ist es Muttersprache, fast 70 Mio. Menschen nutzen es als Zweitsprache. Russisch zählt neben Englisch, Spanisch und Mandarin zu den wichtigsten Sprachen der Welt. In Deutschland jedoch wird das Potenzial, das Russisch gerade hinsichtlich beruflicher Perspektiven bietet, noch zu wenig erkannt. Ein Gespräch mit Julia Frielinghausen von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.

An den allgemeinbildenden Schulen haben im Schuljahr 2007/2008 laut dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden nur rund 100 000 Schüler Russisch gelernt. Im Jahr davor waren es noch acht Prozent mehr. Werden die Bedeutung Russlands und damit auch die Wichtigkeit der russischen Sprache in Deutschland unterschätzt?

Ein Problem ist sicherlich, dass Russisch darunter leidet, dass es in Deutschland eine oft negative und einseitige Berichterstattung gibt. Dabei hat eine Vielzahl von Veränderungen in Politik und Gesellschaft mittlerweile ein anderes, modernes und interessantes Russland hervorgebracht. Das möchte die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch vermitteln. Wir unterstützen vor allem Programme in den Bereichen „Schulischer Austausch“ und „Außerschulischer Austausch“ – zum Beispiel Jugend-

gruppen und Jugendinstitutionen – aber auch der berufliche Austausch von Auszubildenden und jugendlichen Berufstätigen wird von uns gefördert. Die Stiftung setzt sich dafür ein, auch mal ein anderes Russlandbild zu zeigen – nämlich dass Russland sehr schön ist.

Ganz oft besteht zudem die Angst, dass Russisch eine schwierige Sprache ist, und viele denken: Da lerne ich lieber Spanisch. Das ist auch ein Grund dafür, warum die Zahl der Russisch-Lerner eine Zeit lang abgenommen hat.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass in letzter Zeit wieder vermehrt Russisch nachgefragt wird. Viele Schulen sagen: Wir würden gern wieder Russisch einführen –



Für einen spielerischen Zugang zur Sprache: Mathias Burghardt, Referent Schulischer Austausch bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

zumindest im Wahlunterricht oder als Nachmittags-AG – um die Sprache so wieder im Schulalltag zu etablieren.

Seit Januar 2008 bieten Sie die „Russisch kommt!“-Box an. Was kann man sich darunter vorstellen?

Die „Russisch kommt!“-Box soll das Interesse an Russland wecken, junge Menschen für die russische Sprache begeistern und den Schüler- und Jugendaustausch fördern. Es gibt sie in zwei Varianten. Die kompakte Version wird gegen einen Unkostenbeitrag von 40 Euro an Schulen oder andere Institutionen geliefert und verbleibt dort. Die großen „Russisch kommt!“-Boxen werden kreuz und quer durch Deutschland verschickt und bleiben zwischen acht und vierzehn Tagen beim Empfänger. Sie werden vor allem bei Tagen der offenen Tür, bei Projekttagen oder zur Vorbereitung auf Austauschmaßnahmen genutzt.

In der Box sind unter anderem verschiedene Materialien für einen modernen Russischunterricht zu finden. Für Lehrer enthält sie zum Beispiel Neuerscheinungen und Wörterbücher. Von Klett sind zum Beispiel das neue Lehrwerk „Konetschno!“ und das Maskottchen Mischka als Handpuppe enthalten.

Außerdem sollen mit Hilfe der Box Hemmungen gegenüber der russischen Sprache und dem Land abgebaut werden. Mit dem „Russisch kommt!“-Twister können beispielsweise die Dimensionen Russlands spielerisch erfahren werden. Wie beim normalen Twister-Spiel wird mit Händen und Füßen gespielt. Zwei Drehscheiben sagen an, wohin die Reise geht – also ob die linke Hand zum Beispiel nach Krasnodar und der rechte Fuß nach Nowosibirsk wandert. Viele wundern sich dann doch, wie groß Russland ist und dass es nicht hinter Moskau endet.

Das Städtememo zeigt Ortsmotive Russlands. Auf der

einen Karte ist der Name auf Russisch in kyrillischer Schrift abgebildet, auf der Partnerkarte ist die deutsche Entsprechung zu finden. Relevante Buchstaben sind unterstrichen, so dass die Spieler sich mithilfe des Städtememos bewusst machen können, wie welcher Buchstabe in kyrillischer Schrift aussieht.

Erleichtert dieser spielerische Umgang den Zugang zur Sprache?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man, wenn man zuerst mit der Sprache wirbt, auf Vorbehalte stößt, vor allem, dass das kyrillische Alphabet schwer und Russisch überhaupt eine schwierige Sprache sei. Die „Russisch kommt!“-Box soll dazu dienen, Schüler über ein Stück Lebenskultur dafür zu interessieren, sich mit dem Land und dann auch mit der Sprache auseinanderzusetzen. Wir haben festgestellt, dass mit dem Samowar, der in jeder Box enthalten ist, der Zugang zu Russland enorm erleichtert werden kann. Besonders in Schulklassen macht es viel Spaß, wenn man am Ende eines Projekttages den Samowar anwirft und zusammen Tee trinkt und darüber spricht, was man gelernt hat. «

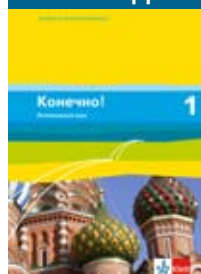
Info



Julia Frielinghausen hat selbst gut ein Jahr in der Ukraine gelebt. Seit Februar 2008 ist sie bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch als Projektleiterin für die „Russisch kommt!“-Box zuständig. Ihre Tätigkeiten in diesem Bereich sind die Weiterentwicklung der Inhalte der Boxen und die Beratung von

Interessenten. Des Weiteren koordiniert und begleitet sie die Einsätze der Box an Schulen, bei Jugendinstitutionen, Schulungen und Messen.

Medientipp



„Konetschno! Intensivnyj kurs“ berücksichtigt die Bedürfnisse von Jugendlichen, die Russisch als dritte Fremdsprache erlernen. Es macht Schülerinnen und Schüler rasch mit der Sprache und dem Alltag Russlands vertraut. Authentische Personen, Geschichten und Bilder vermitteln einen Eindruck

vom Leben im heutigen Russland und bieten ab der ersten Lektion natürliche Sprechanlässe.

Weitere Informationen unter www.klett.de/titelfamilie/konetschno+-+intensivnyj+kurs